

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt
mit Erzähler vom Schwarzwald.



Ersteinst
an allen Verlagen.
Bismarck
in der Stadt überhöllet. N. 1.25
monat. 45 Pf.
bei allen weltl. Postämtern
und Buchh. im Preis- u. Nachfr.
erwartung wirtl. 25. 1.25.
Innen Bezahlgeld 30 Pf.
Laden Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
Verkundigungsblatt
des Kgl. Forstämter Wildbad, Malsborn,
Kuglhofen u.
während der Saison mit
amtl. Fremdenliste.

Inserate nur 6 Pf.
Anzeigen 10 Pf. die Klein-
zeitige Germandrucke.
Fehlzeiten 15 Pf. die
Kleinzeit.
Bei Anzeigenbestellungen unter
Zahlung.
Druckerei
auf Holzdruck.
Telephon-Nr. 12.
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 269

Freitag, den 15. November 1912.

28. Jahrgang

Letzte Nachrichten.

London, 13. Nov. Das Reutersche Bureau meldet aus Konstantinopel: Es wird bestätigt, daß die Regierung beschlossen hat, mit Bulgarien direkt über einen Waffenstillstand zu verhandeln. Rasim Pascha hat Befehl erhalten, mit den bulgarischen Generalen in Verbindung zu treten. Ein Parlamentär ist bereits zu diesem Zweck in das bulg. Hauptquartier geschickt worden.

Konstantinopel, 13. Nov. Der Post- und Telegraphenminister Nusurud Bei ist nach Paris abgereist; wie es heißt, ist er mit einer besonderen Mission betraut worden. Ein früherer Deputierter tritt in einem Blatt für direkte Verhandlungen mit den vier Balkanstaaten ein, da eine Mediation der Mächte andere Fragen aufwerfen könnte.

Konstantinopel, 14. Nov. Die Cholera soll unter den Truppen der Tschataldschalie eine gefährliche Ausdehnung angenommen haben.

Zur Landtagswahl!

Um Irrtümern vorzubeugen wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Mitbringen der Wählerpostkarte zur Wahl nicht notwendig ist.

An die Landtags-Wähler!

- 1.) Wer einem gedeihlichen Zusammenwirken zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer dienen will,
- 2.) Wer nicht Unfrieden, sondern Frieden schaffen und erhalten will,
- 3.) Wer in der Hochsaison sich sozialdemokratische Agitationen zwischen den Hotels und sonstigen Angestellten verbitten will,
- 4.) Wer im bürgerlichen Gewande und nicht im Festgewande sich zeigen will,
- 5.) Wer dem prahlerischen, absichtlich von der Sozialdemokratie geförderten Klassenhaß entgegenzutreten will,
- 6.) Wer gegen die bekannte Wahlfälschung des Genossen Oster und die damit geplante Irreführung der Arbeiter sich wenden will,
- 7.) Wer Protest einlegen, daß dieser Genosse Oster in den Landtag einziehen will,
- 8.) Wer es in Anbetracht der im künftigen Landtage zur Verhandlung kommenden Ausscheidung des Kirchenguts mit seiner Kirche gut meinen und nicht religions- und kirchenfeindlich gesinnt sein will,
- 9.) Wer die richtige Antwort auf das in Nr. 137 der Wildbader Chronik enthaltene sozialdemokratische Inserat geben will,

der wähle keinen Sozialdemokraten
sondern

einen bürgerlichen Kandidaten

für Neuenbürg:

den im Bezirk beliebten und geborenen

Herrn Karl Commerell

Sägewerkbesitzer in Höfen.

Gemeinderat und Mitglied des Bezirksrats.

Keiner bleibe zu Hause jeder erfülle seine Pflicht.

Ein auf's allgemeine Volkswohl bedachter Wähler!

Gasthaus zum Anker

Samstag, den 16. November

große

Mebelsuppe

— mit Konzert —

wozu höflichst einladet



P. Jauß.

Gasthof zur Sonne

Samstag den 16. ds.

große

Schlachtpartie

wozu höflichst einladet



G. Toussaint.

Gasthaus zur alten Linde

Samstag, den 16. November

Große

Mebelsuppe

wozu freundl. einladet



K. F. melsch.

Prima frisch gewässe

Stoc! fisch

empfeht

Der Balkanrieg.

Vom Kriegsschauplatz.

Sofia, 13. Nov. Hier ist das Gerücht verbreitet, daß die Bulgaren Tschataldscha erobert haben und im Süden bis Tschefmedsche am Karpatenmeer vorgedrungen sind. Im Norden der türkischen Verteidigungslinie stehen die feindlichen Streitkräfte eng aneinander.

Wien, 13. Nov. Der Kriegsberichterstatter der Reichspost meldet aus dem Hauptquartier der bulgarischen Ostarmee vom 12. ds.: Der Hauptangriff gegen das Zentrum der türkischen Stellung beiderseits von Tschataldscha, wie der Vorstoß im Norden sind in günstigem Vorwärtsschreiten. In den letzten Tagen wurden die Türken aus vielen Positionen geworfen. Der Beginn des Hauptangriffs verzögert sich jedoch um zwei Tage. Die Ursache ist in der infolge mehrstägigen Regenwetters eingetretenen Schwierigkeit beim Nachschub von Munition und bei der Veranlagung von Verstärkungen von Adrianopel und der schweren Artillerie zu suchen. Der Kampf ist äußerst heftig.

Konstantinopel, 13. Nov. Elass Pascha hat die Montenegriner in dreitägigem Kampfe an der Bojana völlig geschlagen. Sie mußten sich vom Tarabosch zurückziehen. Skutari kann damit als entsezt gelten. Die Montenegriner haben sich über ihre Grenze zurückgezogen.

Athen, 13. Nov. Informationen aus privater Quelle betragen, daß die albanesischen Beys in Salona zusammengekommen sind und die Autonomie Albanien proklamiert haben.

Streit um Saloniki.

Sofia, 13. Nov. Allem Anschein nach steht ein griechisch-bulgarischer Konflikt bevor. Wie jetzt bekannt wird, hat General Theodorow, der an der Spitze des bulgarischen Korps in Saloniki abgesetzt, folgendes Telegramm an König Ferdinand abgeschickt: „Unsere Truppen haben Saloniki besetzt, die Stadt steht unter dem glänzenden Schutz Eurer Majestät“. Es ist anzunehmen, daß diese Depesche heute mit Vorbedacht in Sofia publiziert wird, um die späteren bulgarischen Ansprüche auf Saloniki zu begründen. Doch ist bekannt, daß die Griechen Saloniki vor den Bulgaren besetzt haben.

Der Angriff mit dem Kreuz.

Berlin, 13. Nov. In einer Unterredung, die der Vertreter des D. Z. mit einem Balkandiplomaten führte, hielt dieser die Ansicht aufrecht, daß der Einmarsch des Bulgarenzaren in Konstantinopel von unerhöhter Wichtigkeit sei. Er sei bei den Besprechungen, die die Balkanverbündeten vor Ausbruch des Krieges miteinander gehabt hätten, schon geplant gewesen, da man beabsichtigt, Konstantinopel zu internationalisieren. Dafür gebe es einwilligen noch keinerlei Anhaltspunkte, und es handle sich in erster Linie darum, den siegreichen Armeen einen Triumph zu gönnen, der ihr für ihre unerhörten Anstrengungen und schweren Opfer unbedingt zühle. „An dem Einmarsch in Konstantinopel“, so äußert der Gewährsmann, „wird die Verbündeten niemand hindern können, wie uns niemand an dem einmal beschlossenen Krieg zu hindern vermochte.“ Ueber die Hagia Sofia werde das Kreuz aufgespiant werden, zum sichtbaren Ausdruck des Willens, mit dem man den Krieg begonnen habe. Man habe sich gegen das Wort des Zaren „Kreuzzug“ in ganz Europa lebhaft erregt. In allen Großmächten habe man diesen Ausdruck des Zaren, der den Gefühlen sämtlicher Balkanstaaten entsprochen habe, als Ueberhebung verfehmt, nun würde der Einmarsch in Konstantinopel mit dem christlichen König an der Spitze beweisen, daß der Krieg unter dem Zeichen des Kreuzes siegreich geführt worden sei. Alle Balkanstämme würden an dem Triumph des Kreuzes über den Halbmond teilnehmen, gleichsam wie sie mit ihrem Blut das Kreuz gewollt hätten, das nunmehr endgültig den letzten Rest des Unglaubens beseitigt hat.

Wien, 13. Nov. Ueber die Auffassung der internationalen Lage in informierten Kreisen schreibt das Neue Wiener Abendblatt: Die Situation ist im großen und ganzen unverändert. Oesterreich-Ungarns Forderungen sind bekanntlich ein Minimum, von dem es sich auch bei bestem Willen nichts abhandeln lassen kann. Andererseits sind keine Anzeichen eines Einlenkens seitens Serbien vorhanden. Oesterreich-Ungarn will dem serbischen Export über die Adria keinerlei Hindernisse in den Weg legen, kann nur nicht gestatten, daß Serbien territorialen Besitz auf albanesischem Boden erwirbt.

Die ersten Entscheidungen sind nicht immer die klügsten, aber gewöhnlich die edlichsten. Lessing.

Das Tor des Lebens.

Roman von Nancy Wolfe.

(Copyright 1912 by Wolf und Fischer, Berlin.)

(Fortsetzung.)

„Na, na!“ lachte der Professor drohend. „Ich gefalle mir in meiner gegenwärtigen Verfassung. Ich will ja auch gar nichts gegen eure Gefühle einwenden, aber ihr verachtet die Jungen. Was ist denn alles diese Woche los? Fröhenia, Germania, Alemannia. Ist es da nicht unecht, gerade bei der Germania abzusagen?“

„Der Grund liegt tiefer!“ bemerkte Mirjam, umständlich ihre Briefe zusammenfaltend. „Fips kommt!“ Die jüngere Schwester fuhr ganz wild herum. Ihre blauen Augen blühten jählich zu Mirjam hinüber.

„So, wer sagt denn das?“

„Man muß nicht gewisse Briefe auf den Treppenabstiegen verteilen, wenn sie kein anderes lesen soll.“

Ditta wurde brennend rot.

„Du hast hoffentlich nicht gelesen, was nicht für dich bestimmt war!“

„Rein, Kleine, wenigstens nicht ganz, aber doch genug, um zu wissen, daß wir natürlich nicht auf den Studentenball gehen, wenn dein alter Freund Fips hier erscheint, der wahrhaftig besser in Wiesbaden geblieben wäre.“

„Dankt euch nicht, Kinder!“ gebot der Professor. „Es ist doch schließlich egal, ob ein gewesener oder ein wirklicher Student zu uns kommt. Studenten kommen ja alle Tage. Fips, das ist doch der Edwin Dunkel? Soll ein brillantes Gramen gemacht haben. Na, als Referent in Wiesbaden wird er ja auch keine Seide spinnen.“

„Ja, wer auf ihn wartet, kann es auch zu einer ewigen Studentenzeit bringen.“ kam es mit leichtem Hohn von Mirjam. Während ihre Augen flüchtig auf Ditta hinüber glitten, warfen sie einen Augenblick der Schwester sprachlos ins Gesicht.

Deutsches Reich.

Jahrbuch des Hansa-Bundes 1913.

Die Geschäftsführung des Hansa-Bundes teilt mit, daß nunmehr das „Jahrbuch des Hansa-Bundes für 1913“ erschienen ist. Der Inhalt ist gegenüber dem Vorjahr erheblich erweitert und vervollständigt. Das Jahrbuch umfaßt 320 Seiten Text und bringt u. a. Beiträge von hervorragenden Männern des Wirtschaftslebens, der Wissenschaft und der Politik, darunter von Geheimrat Dr. Fischer, Präsident des Hansa-Bundes, Dr. Meißner, Geschäftsführer des Hansa-Bundes, Freiherr von Richthofen, M. d. R., Geschäftsführer des Hansa-Bundes, Professor Dr. V. Harms, Kiel u. a. Das Agitations-Verikon enthält eine große Anzahl von knappen Aufsätzen über Fragen der Finanzpolitik, Handelspolitik, Mittelstandspolitik, Angelegenheiten usw. Ueber die Reichstagswahlen sind statistische Angaben, sowie Uebersichtstabellen der Parteiverhältnisse vorhanden. Vervollständigt wird das Material durch die Programme der politischen Parteien, sowie Auszüge aus Gesetzen. Das Jahrbuch ist in biegsames Leinen gebunden und durch alle Buchhandlungen zu beziehen. Der Preis beträgt Mark 1 für Mitglieder des Hansa-Bundes und Mark 1.25 für Nichtmitglieder.

Berlin, 13. Nov. Der Zentralausschuß der Reichsbank ist zum Donnerstag vormittag 10 1/2 Uhr einberufen worden. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der Reichskanzler von Bethmann Hollweg empfing gestern nachmittag den Botschafter Fürsten von Lichnowsky.

Berlin, 13. Nov. Der Feuerwehrronflikt ist aufs neue ausgebrochen. Die aktiven Feuerwehrleute haben von ihren Vorgesetzten ein Rundschreiben erhalten, in dem sie aufgefordert werden, zu erklären, daß ihr Austritt aus dem Verein Berliner Feuerwehrleute nicht auf Befehl ihrer Vorgesetzten, sondern freiwillig erfolgt sei. Für den Fall, daß diese Erklärung von den Feuerwehrleuten nicht unterschrieben würde, enthalte das Rundschreiben die Mitteilung, daß die Wehrmänner strafversetzt und von jeder Beförderung ausgeschlossen würden.

München, 13. Nov. Der bayerische „Kourier“, das bedeutendste Zentrumsblatt Bayerns gibt heute in einem Kommentar zu der von verschiedenen Zeitungen gebrachten Meldung, daß es bei dem Jesuitenklau zu einem Kompromiß in der Auslegung des Gesetzes zwischen der Reichsleitung und dem bayerischen Ministerium kommen werde, selbst zu, diese Meldung wird durch die Tatsachen wohl bestätigt werden.

Ausland.

Nach Canalejas Tod.

Die Ermordung des spanischen Ministerpräsidenten Canalejas dürfte in der spanischen Politik vorläufig keine Veränderung hervorzurufen. König Alfonso hat bereits mit den Parteiführern Rücksprache genommen. Man erwartet allgemein, daß der Minister des Meublen, Garcia Prieto die Leitung des Kabinetts übernehmen wird, bis der Marokkovertrag mit Frankreich unterzeichnet und das Budget angenommen ist. Die Konservativen sprechen von einem Kabinett Navarro Reverter, auch der ewige Kandidat, General Weisler taucht wieder auf, doch haben diese Konstellationen wenig Aussicht auf Erfolg.

Der Mörder Canalejas, Manuel Bartinas, ist der französischen Polizei wohlbekannt. Er ist ein Anarchist, der erst vor wenigen Monaten in Paris und Bordeaux geflohen ist, wo er nach Barcelona reiste. Von Beirut ist er Bishauer, und er stammt aus Serrato in der Provinz Quesia. Aus Buenos Aires, wo er längere Zeit weilte, wurde er vor zwei Jahren anlässlich des Attentates auf den dortigen Vizepräsidenten ausgewiesen. Der Mörder war bei Beratung des Attentates gut gekleidet. Unter seinen Briefschaften fand man eine Frauenphotographie mit der Unterschrift: Meinem unvergeßlichen Manuel! Weiterhin ein Heft mit anatomischen Zeichnungen und ein anderes Heft, das den Schlüssel zu einer internationalen Sprache enthält, die hauptsächlich aus iran-

„Das ist jedenfalls noch besser, als wenn man sich von einem solchen Menschen wie dem wilden Amerikaner die Cour schneiden läßt und sich nicht schämt, sogar mit verheirateten Männern anzubändeln. Ja wohl, das ist wahr! Oder meinst du, ich habe es nicht gesehen, wie du mit Sibo, diesem Waschbären von einem Mann, kottierst?“

„Na, nun ist es aber genug!“ gebot der Professor zornig. „Schämt ihr euch nicht, euch solche Dinge ins Gesicht zu schubsen? Mutter, Mutter, was ist aus unseren lieben Mädchen geworden?“ rief er seufzend zu seiner Frau hinüber, die ihm beruhigend zulächelte.

„Nimm's nicht so tragisch, Mutter, die Kinder meinen es nicht so schlimm. Für die Studentenbälle sind jetzt wirklich die Mädel etwas zu alt, und mit den Philistern müssen sie erst lernen zu verkehren.“

„Du findest immer das Rechte, Mutter“, lächelte Ditta und lästete der Mutter warm die Hand.

Mirjam blinnte finstler vor sich hin. Warum reizte sie nur fortgesetzt die kleine Schwester? Warum war sie so unbulbsam, so häßlich zu allen, die ihr in den Weg kamen? Wie tolllos war es von ihr, Dittas Korrespondenz mit Fips, von der sie zufällig Kenntnis erhalten, hier so auszukramen.

Sie streckte Ditta bittend die Hand entgegen.

„Sei nicht böse, Kleine!“

„Ich vergehe dir,“ lächelte diese mit einer spöttischen Großmütigkeit. „Wenn ich dich nicht kennen würde, Mirjam, müßte ich glauben, du seist ein ganz herzloses Geschöpf. Aber nicht wahr, Mama, ich habe doch recht, mit dem Amerikaner ist Mirjams Freundschaft zu did.“

„Mirjam ist ja stets ihre eigenen Wege gegangen“, bemerkte die Professorin. „Ihren Schlüsselkorb aufzunehmen, Sie muß es ja am besten wissen, wenn sie ihre Freundschaft schenkt.“

„Dah ihr das alles nicht sehen wollt!“ beharrte Ditta, bestig mit dem Fuße stampfend. „Der Amerikaner ist ein gefährlicher Mensch; Heinrich weiß dies auch, und darum kommt sie nicht mit ihm zusammen zu uns. Die Freundschaft und die Kostime zu besprechen, woraus der Amerikaner post, ist doch nur ein Vorwand für seine vielen Besuche. Das könnte man doch ebensogut schriftlich abmachen. Geh, ihr wirklich nicht mit?“ wandte sie sich an die Eltern. „Es ist doch zu schade!“

zwischen und spanischen Worten besteht. Ein Augenzeuge des Attentats erzählt, daß Bartinas einen Mithelber ge- habt hat, mit dem er gemeinsam dem Ministerpräsidenten folgte. Diesem gelang es jedoch, in der Aufregung in die Menge unterzutauchen und zu verschwinden.

Madrid, 13. Nov. Die herkömmliche Ueberreise des Ministerpräsidenten wurden heute nachmittag nach dem Pantheon übergeführt. Der König folgte dem Leichenwagen zu Fuß. Mit ihm gingen die Infanten Carlos und Fernando. Eine überaus zahlreiche Menschenmenge umsäunte den Weg des Trauerzuges. Schon eine Stunde vor Beginn der Ueberführung hatten alle Handeshändler und auch die Cafés in der Hauptstadt und in den Vororten geschlossen. Ganz Madrid steht im Zeichen eines nationalen Trauertages. — Gestern abend wurde hier ein Individuum, wahrscheinlich ein Ausländer, verhaftet, der auf der Calle Toledo laute Rufe ausge- stossen hatte, mit denen er die Nordiat rächte. Polizeimannschaften mußten den Uebelthäter gegen die Wut der Menge schützen.

Im englischen Unterhaus

hat Asquith den Antrag auf Wiedererwägung des am Montag gefaßten Beschlusses eingebracht. Es handelt sich um den Antrag Vanburns betr. die finanzielle Durchführung der Homerule Bill, wobei sich eine Minderheit für die Regierung ergab. Die Opposition protestierte heftig gegen Asquiths Vorschlag. Boner Law führte aus, nur zwei ehrenvolle Möglichkeiten blieben der Regierung offen, nämlich Rücktritt oder Auflösung. Er machte jedoch eine Einschränkung: Asquith bezog sich auf die auswärtige Lage. Er gebe durchaus zu, daß diese vital ist und er möchte nicht wünschen, daß die Regierung unter den gegenwärtigen Umständen zurücktritt oder auflöst. Die Regierung könnte auf die hochherzige Unterstützung der Opposition rechnen bis die Krise vorüber ist, aber dann müßte die Regierung natürlich nach Beendigung der Krise an das Land appellieren. Zu erregten Zwischenfällen kam es, als die Opposition dem Generalsstaatsanwalt dadurch, daß sie ihn niederschrie, das Sprechen unmöglich machte. Nachdem der Lärm eine Zeit lang andauert hatte, ver- tagte der Sprecher mit Rücksicht auf die schwere Unord- nung unter dem Beifall der Opposition die Sitzung eine Stunde.

Indianapolis, 14. Nov. Infolge falscher Berichten erfolgte zwischen zwei Zügen der Vincinatti-Hamilton und Dayton-Eisenbahn in der Nähe von Indianapolis ein Zusammenstoß, wobei 14 Per- sonen getötet und 15 verletzt wurden.

Konstantinopel, 14. Nov. Der offizielle Ge- sundheitsbericht verzeichnet in den letzten 24 Stunden 6 Cha- lerafälle, von denen zwei tödlich verlaufen sind.

Württemberg.

Zu den Landtagswahlen.

Militärische Übungen und Landtagswahl.

Im Gegensatz zu den Zivilbehörden scheinen die mi- litärischen Behörden auf die Wahlen keine Rücksicht zu nehmen. Denn wie jetzt bekannt wird, muß ein Teil der Reservisten gerade am Wahltag einrücken und sich am Vormittag stellen, so daß ihnen keine Möglichkeit bleibt, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Ein- derartige Beeinträchtigung des Wahlrechts ließe sich sicher vermeiden. Die Reservisten, die Landtagswähler sind, haben schließlich an der Ausübung ihres Wahlrechts eben- falls ein gewichtiges Interesse.

Das schlechte Gewissen.

Die Leitung des Bundes der Landwirte und der Kon- servativen hat an den Oberamtsrat Dr. Theurer in Schwab- burg folgendes Schreiben zwecks Weitergabe an seine

„Rein, nein!“ wehrte der Vater, ärgerlich die Zeitung zusammenfaltend. „Das ist nur für die Jugend, und dann ihr könnt sagen, was ihr wollt, ich traue noch immer dem Sibo nicht. Kurzum, es ist mir peinlich, in meinem Hause zu sein.“

„Du tust ihm wirklich unrecht, Papa!“ rief Mirjam lebhaft. „Er hat sich so geändert, daß Heinrich sehr glück- lich und dankbar sein muß, daß sich alles noch so ge- stellt.“

„Na, ich beneide sie nicht um das Glück!“ sagte Frau Maria, indem sie sich anschickte, das Zimmer zu verlassen.

„Halt, Mutter!“ rief aber da noch der Professor. „Be- nahe hätte ich vergessen, dir zu sagen, daß Professor Sch- heim heute zu Tisch kommt. Da der Amerikaner doch hier ist, macht es euch gewiß nichts, aus, noch einen Tisch- setz zu haben!“

Mirjam war ganz blaß geworden.

„Und er hat es angenommen!“ fragte sie erregt. „hat keine Einladung nicht abgelehnt?“

Professor Hellwig sah seine Tochter staunend an. „Er hat sich allerdings etwas gesträubt, was ich eigent- lich, gelinde gesagt, ziemlich ungenossen fand. Aber er hat nicht gut anders, weil ich ihm nach Tisch eine Anzahl pa- porate zeigen will, die ich aus meinem Laboratorium nicht rauschleppen kann. Ich fand seine Ablehnung — ich weiß nicht, wie oft er schon abgelehnt — ja auch befremdlich, schließlich sagte er doch zu. Daß du vielleicht mit ihm irgend etwas gehabt, Mirjam?“

„Ja? Ich bitte dich, Papa! Der Mensch ist mit mir solut gleichgültig!“

„Es ist dir also nicht unangenehm, daß er kommt?“

„Ganz und gar nicht. Deine Gäste waren mir immer willkommen!“

Dittas Augen hingen ganz erschreckt an Mirjam. „Wie seltsam das verändert war, ganz fremd. Und Du wußte doch, daß Mirjam Berthold Wendheim einst geliebt.“

(Fortsetzung folgt.)

— Im Konzeert. Herr (zu seinen beiden Nachbarinnen die sich fortwährend laut über eine befreundete Familie unterhalten): „Entschuldigen Sie, meine Damen, von den Wä- habe ich genug gehört. Jetzt möchte ich mal 'n bißchen Beethoven hören!“



...liegen gefascht: „Unter höflicher Bezugnahme auf unsere ...
 ...erredung teile ich Ihnen im Einverständnis mit Herrn ...
 ...Kraut (Vorstand der konservativen Partei) ...
 ...mit, daß diejenige Abgeordnete unserer Fraktion, ...
 ...wobei dem Antrag bei. Aufhebung der Tierärztlichen Hoch- ...
 ...schule zugestimmt haben, sich einzig und allein von Sparjam- ...
 ...berücksichtigen lassen. Jegliche Animosität gegen ...
 ...Tierärztliche Hochschule als solche war nicht vorhanden. ...
 ...Sobald die Finanzlage es gestattet, stehen sie der Erricht- ...
 ...ung einer Tierärztlichen Fakultät in ...
 ...Lagen keineswegs ablehnend gegenüber.“

Stuttgart, 13. Nov. Jetzt wo die Entscheidung ...
 ...näher heranrückt spürt man etwas mehr von dem ...
 ...sehr sehr hier verlaufenen Wahlkampf. Sämtliche ...
 ...halten täglich in den verschiedenen Bezirken ...
 ...Stuttgarts Wahlversammlungen ab, die auch zahlreicher ...
 ...besteht werden als anfangs. Auch im Inzeratenteil der ...
 ...Zeitschrift kommt der wachsende Eifer zum Ausdruck. ...
 ...Die Versammlungsankündigungen werden immer größer ...
 ...und die Vorkämpfer veröffentlicht heute an dieser Stelle ...
 ...die Sündenregister der Sozialdemokratie. Da im ...
 ...23 Vertreter der bürgerlichen Kollegien zugleich ...
 ...Landtagsabgeordnete sind, fällt die morgige Gemeindeg- ...
 ...sitzung aus. So spürt man überall daß das Interesse ...
 ...an die vergänglichen Vorgänge im Ballen für die ...
 ...wenigen Tage die noch übrig bleiben, dem Interesse an ...
 ...uns doch momentan noch näher stehenden Gesicht ...
 ...des engeren Vaterlandes, das durch den Ausgang der ...
 ...Wahl am nächsten Samstag entschieden wird, weichen muß.

Justinus Kerner-Verein.
 ...Gestern Abend veranstaltete der Justinus Kerner- ...
 ...Verein bei seiner Generalversammlung im Gasthof ...
 ...„Lecore“ in Weinsberg eine schön gelungene Umland- ...
 ...feier zur Erinnerung an den 50jährigen Todestag des ...
 ...Dichters. Der Vorstand des Vereins, Oberlehrer ...
 ...Buchardt, eröffnete den Abend mit der Begrüßung der zahl- ...
 ...reichen Versammlung und dem Hinweis darauf, daß es ...
 ...selbstverständliche Ehrenpflicht des Vereins sei, am ...
 ...Tode des geachteten Umland, dieses Freundes Kerners ...
 ...zu gedenken, zumal da die beiden eng befreundeten Dichter ...
 ...im Tode nicht geschieden seien. Auch der Schwäb. ...
 ...Schillerverein ließ gutes Gelingen des Abends wün- ...
 ...schen, und es wurde dankbar anerkannt, daß derselbe gerade ...
 ...zu Hand, das ihn mit dem Justinus Kerner-Verein eng ver- ...
 ...bindet. Die Archivarin des Schiller-Museums, Fräulein ...
 ...Willing, zur Feier geschickt habe. Aus dem reichen ihr zu ...
 ...vorliegenden literarischen Material referierte alsdann Fräulein ...
 ...Willing in etwa einfüßigem Vortrag über ...
 ...Umland in seinen Beziehungen zu Justinus ...
 ...Kerner. Die Referentin beschränkte sich darauf, darzu- ...
 ...legen, was beide Dichter auf literarischem Gebiete gewie- ...
 ...sen, von ihrer Tübinger Freundschaft an bis zum Tode ...
 ...Kerners. Die tiefe Jugendfreundschaft beider hat ...
 ...sich durch ihr ganzes Leben trotz der Verschiedenheit ihrer ...
 ...Waren bewährt. Obwohl die Grenzen ihres Denkens und ...
 ...Sichens grundverschieden waren und ihre Berufswege ...
 ...einander führten, ist doch keine Kluft der Gemüter ent- ...
 ...standen. Was Barnhagens treffliche Charakteristik beider ...
 ...Dichter sagt, läuft darauf hinaus, daß sie, obwohl in Ge- ...
 ...halt, Anschauung und Ausdruck oft von einander abweichend, ...
 ...doch als deutsche, gottbegnadete Dichter angesehen seien. ...
 ...Es ging der geschätzten Gelehrten gut, aus den Werken beider ...
 ...zu schöpfen die äußeren Form ihrer Gedichte, ihrer Stellung ...
 ...zur Romantik und ihrer Gehaltungskraft frischer Bilder ...
 ...an himmlischem, besterle Natur widerwärtigstem Hintergrund ...
 ...zu schauen. Von großem Interesse war besonders, zu hören, ...
 ...wie beide Dichter ihre besonderen Anlagen gegenseitig an- ...
 ...einander anerkannt und schätzten. Daß sie eins in ihren ...
 ...Sinn waren, erhellt aus ihren gemeinsamen Arbeiten. Ein ...
 ...besonderes Verdienst der Referentin ist es, dies an einem ...
 ...noch wenig bekannten Poem „Die Varenritter“ ...
 ...anzuleuchten dargestellt zu haben. Diese Dichtung schlingt ...
 ...in ihre Dichtung ein so inniges Band, daß bis jetzt noch ...
 ...nicht genau nachgewiesen werden konnte, welchem die einzel- ...
 ...nen Teile zu verdanken sind. Oberlehrer Buchardt dankte ...
 ...der Referentin, der reicher Beifall gezollt wurde, und wies ...
 ...auf den Wert solcher schönen Unterhaltungsstunden hin, die ...
 ...während wohlthuend und ausspannend wirken in Zeiten ...
 ...politischer Kämpfe unserer Tage. Der Männerlied- ...
 ...Verein Weinsberg erg trug unter Oberlehrer Buchardts ...
 ...Leitung die Chöre vor: „Stumm schläft der Sänger“ ...
 ...„Das ist der Tag des Herrn“. Der Jahresbericht ...
 ...des Justinus Kerner-Vereins und die Ausschuhwahlen ...
 ...schlossen den offiziellen Teil des Abends, dem sich noch ein ...
 ...freudiges Beisammensein anreichte.

...kannst ist eskam. Von den Tätern, vorbestraften, arbeits- ...
 ...schemen Burtschen, konnten noch zwei in der gleichen Nacht, ...
 ...ein weiterer am Montag Abend festgenommen werden, nach- ...
 ...dem letzterer einer Zivilperson, welche seine Festnahme ver- ...
 ...anlagte hatte, einen Messerschlag beigebracht hatte.

Studenten-Schlägerei.
 ...Aus Darmstadt wird berichtet: Deutsche und polnische ...
 ...Studenten der technischen Hochschule hatten sich in der Nacht ...
 ...zum Mittwoch zuerst in einer Bar getroffen und dann in ...
 ...in einem Kaffee Streit bekommen, der sich auf der Straße ...
 ...fortsetzte, als die deutschen Studenten den polnischen folgten. ...
 ...Auf der unteren Rheinstraße schloß dann plötzlich der Stu- ...
 ...dent des Maschinenbaues, Alfred Weiser aus Eszen- ...
 ...schan mit einem Revolver auf die deutschen Stu- ...
 ...denten und ging auf diese zum Angriff vor. Es kam ...
 ...zu einem Messerkampf, bei dem der der Burschenschaft ...
 ...Markomania angehörige Student der Architekturwissenschaft, ...
 ...Erich Altknecht aus Langensalza, den Weiser erschach ...
 ...und selbst schwere Stichwunden erhielt, so daß er ...
 ...ins Krankenhaus verbracht werden mußte. Augenblicklich fin- ...
 ...den auf der Kriminalpolizei eingehende Vernehmungen statt. ...
 ...Nach den neuesten Ergebnissen der Untersuchung in der ...
 ...Todesfallsakzesse wurde der frühere Student der Elektrotechnik ...
 ...Ewald Fahr aus Solzin bei Landsberg a. d. W. als der- ...
 ...jenige in Haft behalten, der den tödlichen Stich gegen den ...
 ...polnischen Studenten Weiser geführt haben soll. Wahr hat ...
 ...bereits zugegeben, einige Stiche geführt zu haben.



Die Guericke-Statue von Leberer für das Guericke-Nationaldenkmal am Rhein.

Einem Streich
 ...nach der Art des Hauptmanns von Köpenick voll- ...
 ...führte der angebliche Privatbeletio Krause in Kassel. ...
 ...Er stellte sich einem Was- und Beschäftigungsinspektor als ...
 ...Polizeikommissar vor und beauftragte diesen, beim Polizei- ...
 ...revier 2 Schugleute einzufordern, da er eine Frau Richter ...
 ...in der Schägergasse verhaften müsse. Die beiden Beamten ...
 ...erschiene auch, worauf er mit diesen sich zu der erwähnten ...
 ...Frau begab und sie für verhaftet erklärte. Inzwischen ...
 ...waren dem Beamten des Schießinstituts doch Zweifel ent- ...
 ...standen, ob der fragliche Polizeikommissar echt sei. Ein Schu- ...
 ...mann entlarvte schließlich den Schwindler, der erklärte, er ...
 ...habe die Tat deshalb unternommen, um Provision zu er- ...
 ...halten, die ihm von anderer Seite, wenn er Frau Richter ...
 ...des Diebstahls überführe, zugesichert war.

Ein tücher Juwelenraub,
 ...der dem Dieb eine Beute von dreihunderttausend Franken ...
 ...eintrug, wurde Mittwoch früh im Zentrum von Paris ver- ...
 ...übt. Im Juwelengeschäft Cler an der Place de l'Opera ...
 ...wurden heuliche Veränderungen vorgenommen. Die eine ...
 ...Band des Ladens ist durchbrochen und nur mit Brettern ...
 ...verklagt. Zum Sägen gegen einen gewissen Einbruch ließ ...
 ...der Besitzer während der Nachtzeit einen Angestellten im ...
 ...Laden schlafen und ein Schutzmänn richtete sein besonderes ...
 ...Aufgebot auf das Geschäft. Auch ein Hund befand sich ...
 ...seit einigen Nächten als Wächter der Juwelen im Laden. ...
 ...Trotzdem ist es einem Dieb gelungen, in der gestrigen Nacht, ...
 ...wo der Hund zufällig nicht da war, einzudringen. Er ver- ...
 ...steckte sich hinter einem der Ladentische, und öffnete, als früh ...
 ...noch 6 Uhr der Angestellte sein provisorisches Nachtlager ...
 ...im Erdgeschloß verstaute, mit einem Nachschlüssel einen der ...
 ...Schranke und eignete sich für dreihunderttausend Franken ...
 ...Schmuckwaren an. Der Diebstahl war nur die Tat weniger ...
 ...Minuten gewesen sein. Denn als der Angestellte den La- ...
 ...den wieder betrat, war der Dieb bereits durch die vorher von ...
 ...dem Wächter geöffnete Tür geflohen. Er hatte nicht einmal ...
 ...Zeit gehabt, den Schrank vollständig auszulündern.

Spiel und Sport und Kunstschiffahrt.
Empfang in Russland.
 ...Herr John Watts, der Führer des so lange vermis- ...
 ...sten Ballons „Russland II“, der zur Zeit in Stuttgart weilte, ...
 ...gab der Geschäftsstelle der Gordon-Bennett-Fahrt folgenden ...
 ...offiziellen Bericht über die Ereignisse nach seiner Landung ...
 ...in Russland: Meines Orientierung über unser Fahrtrichtung ...
 ...zogen wir am Dienstag morgen das Ventil, als wir noch ...
 ...14 Sad Ballast hatten, zumal wir außer Konkurrenz sahen ...
 ...und es keinen Zweck hatte, noch möglichst weit zu kommen. ...
 ...Wären wir nicht außer Konkurrenz gefahren, so hätten wir ...
 ...den Ballon bis zum letzten Sad Ballast auszuführen und ...
 ...hätten den erwähnten Orientierungsversuch unterlassen, so ...
 ...daß wir noch eine sehr bedeutende Strecke zurückgelegt hätten.

So aber kamen wir in eine Schnee- und Eisluftschicht, die ...
 ...uns trotz aller Ballastabgabe zu Boden drückte und uns nach ...
 ...einer Schleifahrt von etwa 1 Kilometer zur Landung zwang. ...
 ...Die Landung erfolgte am Dienstag früh 6.27 Uhr bei ...
 ...Moselewo, Kreis Chelm: Wir wurden ins Dorf geführt und ...
 ...dort von den Bauern bewacht, die uns augenscheinlich für ...
 ...englische Spione hielten. Sie nahmen unsere Landkarten ...
 ...und übergaben sie später der Polizei, die — auf die Nach- ...
 ...richt von unserer Landung — um 3 Uhr morgens am Mitt- ...
 ...woch erschien. Ein Polizeibeamter und zwei Gendarmen mit ...
 ...Gewehr nahmen uns in Gewahrsam und wir wurden auf einem ...
 ...Wagen in die etwa 9 Werst entfernte Glasfabrik transportiert. ...
 ...Der Polizeibeamte hatte sich neben uns gesetzt und meine ...
 ...Ballon-Handtasche zu sich genommen, während ein Gendarm ...
 ...mit aufgestanztem Bajonett uns gegenüber saß. Der an- ...
 ...dere Gendarm blieb beim Ballon zurück. Am Mittwoch ...
 ...abend erschien der Polizeichef und untersuchte unsere Pa- ...
 ...piere, Pässe usw. Er blieb bis Donnerstag abend, als der ...
 ...Sekretär des Gouverneurs, der Gendarmehauptmann und ...
 ...noch ein weiterer Beamter anlangte. Diese machten Ab- ...
 ...schriften von unseren Papieren, Pässen und u. a. auch vom ...
 ...Vordruck, beschlagnahmten unsere Films, Landkarten und ...
 ...verschiedene andere Gegenstände, wie z. B. unseren Privat- ...
 ...Code und öffentlichen amerikanischen Code. Am Freitag ...
 ...abend wurden wir in Freiheit gesetzt, konnten aber nicht ...
 ...abreisen, da wir wegen des Regens unter der grundlosen Strafe ...
 ...kein Gefährt erhalten konnten. Endlich — am Samstag — ...
 ...verließen wir den Ort, um die nächste Bahnstation, die 15 ...
 ...Werst entfernt war, zu erreichen. Dort benutzten wir den ...
 ...Zug um 8 Uhr abends, der uns um 7 Uhr am Sonntag ...
 ...morgen nach Bslow brachte, da er etwa 6 Stunden an einem ...
 ...Knotenpunkt liegen blieb. In Bslow wurden uns unsere ...
 ...Pässe wieder abgenommen. Am Montag vormittag gelang ...
 ...es uns, einen Dolmetscher zu bekommen, der uns zum Gu- ...
 ...verneur führte, was zur Folge hatte, daß wir um 5 Uhr ...
 ...wieder unsere Pässe (d. h. unsere persönlichen Pässe, nicht ...
 ...den Ballonpaß) zurückerlangten. Am Montag abend 11.15 ...
 ...Uhr nach russischer Zeit konnten wir endlich Bslow ver- ...
 ...lassen und erreichten um 11 Uhr vormittags am Dienstag ...
 ...russ. Zeit, also eine Woche nach der Landung, die deutsche ...
 ...Grenze und damit schließt unsere Leidensgeschichte.

Vermischtes.
Die Schrecken des Rückzuges.
 ...Ein schauerliches Bild des Rückzuges der geschlagenen ...
 ...Türken nach der Niederlage bei Jale-Burgas hat der ...
 ...Kriegsreporter des „Temps“, Jean Rodes, entwor- ...
 ...fen. „Die Nacht war ganz besonders schrecklich,“ schreibt ...
 ...er. „Durch das Heulen des Sturmes und das Prasseln ...
 ...des Regens hindurch, hörte man das patische Schlären ...
 ...der ungezählten Soldaten der fliehenden Armee, die durch ...
 ...den regenduraweichten Morast der engen Straße ihren ...
 ...Weg suchten, die an die Türen der armenigen Hütten poch- ...
 ...ten und Fenster und Scheunen erbrachen, um einen Bißchen ...
 ...Brot und einen Unterschlupf zu ergattern. Am nächsten ...
 ...Morgen früh um 6 Uhr stiegen wir zu Pferde und machten ...
 ...uns, nachdem wir starke Kolonnen der von Tschoria zu- ...
 ...rückstühenden Truppen passiert hatten, auf den Weg nach ...
 ...dem Hafen von Rodosto am Marmarameer. Es war ...
 ...eine Begleitung von 35 Kilometern, die wir angesichts ...
 ...des zum Schlamm aufgeweichten Bodens nur mühselig ...
 ...zurücklegten. Eines unserer Pferde brach unterwegs vor ...
 ...Erschöpfung zusammen und blieb tot liegen. Das Schau- ...
 ...spiel, das sich unseren Augen während dieser ...
 ...Reise entrollte, war von erschütternder Trostlosigkeit: unzäh- ...
 ...lige mit Hausrat und Lumpen beladene Karren, Kaba- ...
 ...den von Ochsen, Rindern und Pferden besäßen die Straße, ...
 ...Menschenleichen, deren gläserne Augen gen Himmel starr- ...
 ...ten, bedeckten losbejpritzt den morastigen Sumpf, dazwi- ...
 ...schen Gruppen fliehender Soldaten, die einen waffenlos, ...
 ...die anderen die Hirte kreuzweise auf den Rücken geworfen, ...
 ...die sich hohlhändig und halbverhungert dahinschleppten und ...
 ...die ihre letzte Kraft anspannten, um dieser Hölle zu ent- ...
 ...kommen. Um zwei Uhr nachmittags erreichten wir end- ...
 ...lich unser Ziel. Wir waren in Rodosto, dessen Veröf- ...
 ...fung in heller Panik alle verfügbaren Boote zur Flucht ...
 ...benutzte. So mußten wir bis zum nächsten Tage warten, ...
 ...um uns einzuschiffen und in Konstantinopel in Sicher- ...
 ...heit zu bringen.“

Handel und Volkswirtschaft.
Fruchtwärkte.
 (Die Preise verstehen sich per Doppelzentner.)
 Balingen: Dinkel 17.60 M, Haber 17.20-18 M,
 Stengen: Kernen 17-20 M, Roggen 17.60-18 M,
 Gerste 18-20 M, Haber 16.60-18.40 M, Weizen 16.40 bis
 20.40 Mark.
 Mengen: Roggen 18 M, Gerste 18-19 M, Haber 16
 bis 19.20 M, Weizen 18-20 Mark.
 Rörtlingen: Kernen 19.80-21.20 M, Roggen 17.80
 Mark, Gerste 19.80 M, Haber 19.40 Mark.
 Wotthel: Weizen 20.30-20.80 M, Gerste 16-16.40
 Mark, Dinkel 15 M, Haber 16.50-16.80 Mark.

Hopsen.
Kärntner Hopfenpreisblatt
 der letzten Woche.
 Preise für 50 Kg am 9. Nov.: Gebirgshopsen 105
 bis 112 M, Marktshopsen, prima 98-103 M, do. mittel 88
 bis 95 M, do. geringe 80-85 M, Hallertauer prima 120 bis
 125 M, do. mittel 100-115 M, do. geringe 85-95 M, Haller-
 tauer Sichel, prima 120-128 M, do. mittel 110-118 M,
 Bärtschinger, prima Feinstnager 130-140 M, do. prima 120
 bis 125 M, do. mittel 105-115 M, do. geringe 85-95 M,
 Badische prima 120-125 M, do. mittel 105-115 M, Spalter
 Land 100-135 M, Gäßler, prima 118-122 M, do. mittel
 105-115 M, Feiner, prima 120-125 M, do. mittel 105
 bis 115 M, 1011er 70-100 Mark.

Vieh- und Schreinemärkte.
Schlachtviehmarkt Stuttgart.

		12 November 1912.			
		Strohlos	kalber	Erlöse	
Jugvet	oben	215 (P. Ausland)	207	1.225	
Erlöse pro 100 Schlachtgewicht:					
Calves	1. Qual.	96	102	2. Qual.	90
	2. Qual.	88	94	3. Qual.	84
	3. Qual.	84	89	4. Qual.	84
	4. Qual.	84	89	5. Qual.	84
	5. Qual.	84	89	6. Qual.	84
	6. Qual.	84	89	7. Qual.	84
	7. Qual.	84	89	8. Qual.	84
	8. Qual.	84	89	9. Qual.	84
	9. Qual.	84	89	10. Qual.	84
	10. Qual.	84	89	11. Qual.	84
	11. Qual.	84	89	12. Qual.	84
	12. Qual.	84	89	13. Qual.	84
	13. Qual.	84	89	14. Qual.	84
	14. Qual.	84	89	15. Qual.	84
	15. Qual.	84	89	16. Qual.	84
	16. Qual.	84	89	17. Qual.	84
	17. Qual.	84	89	18. Qual.	84
	18. Qual.	84	89	19. Qual.	84
	19. Qual.	84	89	20. Qual.	84
	20. Qual.	84	89	21. Qual.	84
	21. Qual.	84	89	22. Qual.	84
	22. Qual.	84	89	23. Qual.	84
	23. Qual.	84	89	24. Qual.	84
	24. Qual.	84	89	25. Qual.	84
	25. Qual.	84	89	26. Qual.	84
	26. Qual.	84	89	27. Qual.	84
	27. Qual.	84	89	28. Qual.	84
	28. Qual.	84	89	29. Qual.	84
	29. Qual.	84	89	30. Qual.	84

Stuttgart, 13. Nov. Auf Veranlassung des Bezirksvereins ...
 ...Stuttgarts des Verbands deutscher Diplomingenieure sprach ...
 ...am Abend in der Vauhütte Reg.-Baumeister Schleichner ...
 ...über „Die Groß-Schiffahrt-Verbindung Rhein-Donau ...
 ...und ihre Bedeutung“.
Tübingen, 13. Nov. Anlässlich des 50. Todestages ...
 ...beschlossen heute die bürgerlichen Kollegien in ihrer ...
 ...Sitzung die Errichtung einer Gedenkstätte, die den ...
 ...Umlandsschad erhält. Der Kostenanschlag beträgt ...
 ...10000 Mark. Kerner wurde mit einem Kapital von 5000 ...
 ...Mark eine Ludwig Umland-Gedächtnis-Stiftung ...
 ...errichtet. Aus den Zinsen werden Umland oder an- ...
 ...deren biederländischer Dichter Werke beschafft und am Todes- ...
 ...tag des Dichters an würdige Volksschüler und Volksschüler- ...
 ...innen verteilt. Nach der Sitzung begaben sich die Kolle- ...
 ...gen zum Umland-Denkmal, wo der Oberbürgermeister mit ...
 ...Ansprache einen Kranz niederlegte.
Hofenbürg, 13. Nov. In der Person des Rechtsan- ...
 ...walts Benedikt Bögele ist hier der älteste Rechtsanwalts ...
 ...Landes unerwartet rasch verschieden. Bögele erreichte ...
 ...im Alter von 82 Jahren. Er war nicht nur ein tüchtiger ...
 ...Rechtsanwalt, sondern auch ein ausgezeichnete Musiker und ein ...
 ...auf der Violine.

Nat und Fern.
Ein Schutzmänn mißhandelt.
 ...In der Nacht zum Montag (4. Uhr morgens) wurde dem ...
 ...Schutzmännposten auf dem Leonhardspfad in Stuttgart ...
 ...einmalig gemacht in einem nahegelegenen Cafe sei soeben ...
 ...von einer Dirne bestohlen worden. Der Schutzmänn ...
 ...daraufhin zur Festnahme der Frauensperson, die be- ...
 ...stohlenhand leistete. Auf dem Wege zur Polizeiwache ...
 ...die Dirne „Emil Komma“, worauf sofort vier Mann- ...
 ...schaften herbeieilten, den Schutzmänn überfielen und ihn ...
 ...von seiner Waffe Gebrauch machen konnte, auf den ...
 ...Wagen warfen und mißhandelten. Die Dirne, die be-

An die Holzhauser in Wildbad, Sprollenhaus und Nonnenmühl!

Aus Anlaß der Wahl eines Abgeordneten in den Landtag ist es notwendig festzustellen, daß

- 1). die Festsetzung der Löhne bei den städt. Waldarbeitern Sache der bürgerlichen Kollegien ist, die bisher Euer Forderungen nach Möglichkeit erfüllt haben,
- 2). für die Erhöhung der Löhne der staatlichen Waldarbeiter die Führer der Volkspartei und der deutschen Partei, Abgeord. **Viesching-Tübingen** und der jetzige Reg.-Direktor **von Sieber** es waren, die sich angelegentlich um Euer Interesse im Württbg Landtage angenommen haben.

Dies zur Steuer der unbedingten Wahrheit!

Man darf daher erwarten, daß Ihr Euer Stimmen in Anerkennung dieser Tatsache am Wahltage

dem gemeinsamen Kandidaten der Nationalliberalen und Fortschritt. Volkspartei Herrn **Karl Commerell** in Höfen

zuwendet, der im **Bezirk** geboren, Mitglied des Gemeinderats seiner Heimat und Bezirksrat ist, Euer Interesse in jeder Hinsicht zu wahren klar und deutlich in den Wahlversammlungen versprochen hat und seine gegebenen Versprechungen als ehrenhafter Mann sicher einlösen wird.

Das Wahlkomitee

der Nationalliberalen und Fortschritt. Volkspartei.



Vertrauenssache

ist der Einkauf guter fertiger

Herren- u. Knabenbekleidung

Das in mich gesetzte Vertrauen seitens meiner werten Kundenschaft würdige ich voll und ganz, indem ich unablässig bemüht bin, zu wirklich billigen Preisen hervorragende, gediegene Qualitätswaren zu bieten.

Elegante Anzüge ein- und zweireihig

in den Preislagen

Mr. 14⁰⁰ 16⁰⁰ 18⁰⁰ 20⁰⁰ 23⁰⁰ 28⁰⁰ 32⁰⁰ 36⁰⁰ bis 64

leiste ich ganz Außergewöhnliches; die neuesten Farben, die modernsten Schnitte sind in hundertfacher Auswahl vertreten. Vorzügliche Innenverarbeitung, solide Zutaten.

Aparte Mäntel

= Solide Paletots =

in den Preislagen

Mr. 12⁰⁰ 15⁰⁰ 19⁰⁰ 21⁰⁰ 25⁰⁰ 27⁰⁰ 31⁰⁰ 34⁰⁰ bis 48

Dunkle und marengo Paletots sind vielfach, auf Seide gearbeitet, die feine innere und äußere Verarbeitung in Verbindung mit besten Zutaten und vorzüglichen Stoffqualitäten bieten bei tadelloser Passform vollkommenen Ersatz für Maßarbeit.

die große Mode, in den Preislagen

15⁰⁰ 18⁰⁰ 21⁰⁰ 25⁰⁰ 28⁰⁰ 30⁰⁰ 34⁰⁰ 38⁰⁰ 42⁰⁰ bis 58⁰⁰

Markt

zeigt sich der Höhepunkt meiner Leistungsfähigkeit. Diese vornehmen Schnitte, die solide Ausstattung, diese ausprobt tadellosen Passformen sind selbst bei Maßsachen selten zu finden.

Burschen- u. Knabenanzüge
in großer Auswahl und vielen Preislagen.

Hosen
in 100facher Auswahl.

Meraner, Bozener u. Gummimäntel u. Capes
für Herren, Burschen und Knaben

Gust. Feldmann, Pforzheim, Markt 3

Spezialgeschäft für gute fertige Herren- und Knabenbekleidung.

Verein
Wildbad.
Samstag, den 16. Nov.
— abends 8 Uhr —
Singstunde
im Hotel Graf Eberhard.
Pöhlzählliches Erscheinen notwendig.
Der Vorstand.

Im Anfertigen von
Handschuhen
und Hemden

empfehlen sich
Frau **Marie Schrafft**,
Kappelberg.
Auch sind daselbst 2 Töchter zu verkaufen.

Verlaufen

hat sich ein blauer

Dobermann

(Hunde) mit Maulkorb.
Abzugeben bei

Karl Kometsch,
3. alten Vinde, Wildbad.

Kuhfleisch
das Pfund zu 80 Pfg.
empfiehlt **Herrn Schmid**,
Mehrgemist.

Eine Kälber-Kuh

steht zum Verkauf.
Gasth. zur Sonne,
Calmbach.

Kaufe

zu den höchsten Preisen

Hasenfelle
Fuchsfelle
Rehfelle
Marderfelle
u. s. w.

Carl Kometsch,
Rätschner.

700 000

Germanen

Das ist der Erfolg
von wenigen Jahren
und ein Zeichen der
hervorragenden
Leistungen dieser
Dauerbrandöfen; für
jede Kohle geeignet.
Garantiert sicherer
Dauerbrand als auch
für zeitweise
Heizung.



In jeder Preislage
vom einfachsten Blech-
mantelosen bis zu
den vornehmsten
Majolica-Öfen
nach
Künstler-Entwürfen
in vielen Ausstattun-
gen lieferbar. Fach-
männischer Rat, sach-
gemäße Aufstellung.

Man fordere Original-Verkaufsliste 1911 durch
Karl Gähler, Wildbad.